

Städtisch
Stabs, Ort
nachbarlich
180, 1.80
1.90
der
Die
Wetter
180, 1.80
1.90
der
180, 1.80
1.90
der

Verkauf 1877.



Die Anzeigen
über deren
19 Pfennig. Di
Reklamewelle
über deren
19 Pfennig. Di
Wiederholungen
unveränderter
jedenfalls
der Redakt
geklärter
Führung und
kurzen ist
Redakt. Ein
11.

Verkauf 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 174 Druck und Verlag in Altensteig. Samstag, den 27. Juli. Amtsblatt für Wfalggrafenweller. 1918.

Der Krieg.

Das Hauptquartier, 26. Juli. (Schw.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Südlich von Albert schlugen wir einen englischen Teilangriff zurück und machten im Nachstoß Gefangene. Erfolgreiche Vorstöße unserer Erkundungsabteilungen an vielen Stellen der Front.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:
Auf dem Schlachtfeld zwischen Aisne und Marne wurden heftige Teilangriffe des Feindes teils vor, teils in unserem Kampfgebiet abgewiesen. Beiderseits des Durcq dauerten die Kämpfe bis zum Abend an. Hier waren wir nördlich von Dulsy-le Chateau den Feind aus seinen vorderen Linien. Südlich des Durcq schlugen wir im Gegenstoß die feindlichen Angriffe ab. Auch westlich von Vincelles (an der Marne) wurde der Feind im Walde von Ris nach heftigen Kämpfen vor unseren Linien abgewiesen.
Südwestlich von Reims säuberten wir das Waldgebiet westlich von Brigny und schlugen heftige Gegenangriffe weißer und schwarzer Franzosen zurück. In der Champagne griff der Feind zwischen dem Suippes und Souain am frühen Morgen an. Er wurde im Gegenstoß abgewiesen.

Bei den Gefangenen der westlich von Reims eingedrungenen italienischen Divisionen wurden Befehle vorgefunden, aus denen hervorgeht, daß die italienischen Soldaten in großer Anzahl sich von der Truppe zu entfernen suchten. Es mußte daher auf den französischen Bahnen ein vollkommener Überwachungsdienst eingerichtet werden. Laut Befehl wird jeder Militär- oder Zivilperson, die einen italienischen fluchtverdächtigen Soldaten anhält oder zur Meldung bringt, eine Belohnung von zwei Franken versprochen. Wie groß muß die Zahl der fortlaufenden Italiener sein, wenn man die Belohnung für die Entdeckung eines Flüchtigen nicht höher ansetzt? In immer neuen Befehlen wird von den höheren Kommandostellen darüber geklagt, daß man in jeder sich nur nähernden deutschen Panzerkolonne schon einen deutschen Massenangriff sehe. Jedes kleinste nächtliche Geräusch rufe eine solche Panik hervor, daß oft stundenlang Sperrefeuer angefordert werde. Die Truppen schienen vergessen zu haben, daß sie Gewehre und Handgranaten besäßen. Diese ängstliche Furcht vor den Deutschen müsse behoben werden.

Zur Lage.

Zwei Ernennungen von Bedeutung sind aus der letzten Zeit zu berichten. Der frühere Admiral, der in Kantonien sich hervorragend bewährt hatte, und dann deutscher Gesandter in Norwegen war, v. Hinzp, ist an Stelle Rühlmanns zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt worden. Hinzp gilt für einen klugen und tatkräftigen Mann. Er hatte bereits Gelegenheit, aber sein Programm ein wenig den Schleier zu lüften. Da war der Vizekönig von Ägypten, Abbas Hilmi II., in Berlin, der erste Herrscher des Pharaonenlands, der in der Reichshauptstadt einen Besuch macht. Abbas Hilmi möchte gern wissen, wie die deutsche Regierung sich zur ägyptischen Frage stellt und ob die Ägypter für die Erfüllung ihres heißesten Wunsches, von der englischen Herrschaft befreit zu werden, auf deutsche Unterstützung und Hilfe rechnen können. Es ist natürlich leichter, die Frage zu stellen, als öffentlich die Antwort darauf zu geben. Daher beschränkte sich Hinzp in seiner Begrüßung des Gasten, die vorsichtig gefaßt war, auf die Versicherung, daß Deutschland den Ägyptern und ihrem Khediven die aufrichtigste und warmste Freundschaft entgegenbringt. In dem Teil der Unterhaltung, der nicht amtlich mitgeteilt wurde, wird der Staatssekretär dem Khediven auch noch einige Mitteilungen zu machen gehabt haben. Jedenfalls aber wollte die deutsche Regierung sich in keiner Weise festlegen. Der Empfangsabend fand daher auch nicht beim Reichskanzler selbst statt. In dem Antworttelegramm auf die Glückwünsche der Deutsch-ägyptischen Gesellschaft hat aber der Staatssekretär es ausgesprochen, daß Deutschland sich bewußt sei, wie viel für die künftige Sicherheit und Erhaltung des Weltfriedens von dem Freiheitskampf des tapferen Israel und den nationalen Bestrebungen Indiens und Ägyptens abhängt. Das ist schon deutlicher. Ägypten aber ist das Herz des britischen Weltreichs.

anderen Seite scheint nur Japan entschlossen zu sein, an Verein mit China in Sibirien wirklich einzugreifen — um den deutschen Einfluß im Osten des russischen Reichs abzulegen. Deutsche und österreichische Gefangene seien — so behauptet die Entente — von der bolschewistischen Regierung bewaffnet worden und sie hätten sich dem Durchmarsch der sahenflüchtigen 15 000 Tschecho-Slowaken nach Wladivostok, von wo sie nach Frankreich wollten, entgegengestellt. Daß es aber den Japanern um die Befreiung der Tschechen zu tun sei, glaubt kein Mensch; sie haben ihre eigenen Absichten, die mit denen der Engländer und Franzosen nicht in allen Teilen übereinstimmen dürften. Immerhin wird die Stellung Desterreichs unter diesen Umständen sehr viel Unsicherheit, Klarheit und Tatkräft verlangen.

Im Westen ist die Gegenoffensive des Generals Foch nach schweren Kämpfen ins Stocken geraten. Darüber, daß die deutsche Offensive vom 15. Juli an den Feind verraten worden ist, so daß Foch noch Zeit fand, nicht nur sich entsprechend dagegen zu rüsten, sondern auch seine gewaltige Gegenoffensive gegen unsere, wie er glaubte, ungeschützte Flanke vorzubereiten, scheint leider eine Tatsache zu sein. Um die besten Früchte der Offensive sind wir dadurch ja wohl gebracht, aber unsere großen Heerführer haben doch die Absicht Fochs zu vereiteln vermocht und jeder Tag bringt die Wirksamkeit der mit unglaublicher Schnelligkeit und Sicherheit durchgeführten deutschen Umgruppierung zu stärkerer Geltung. Wir dürfen dem Ausgang des gegenwärtigen großen Kampfes mit voller Zuversicht entgegensetzen.

An dem Jaren haben die Bolschewiki die „Todesstrafe“ vollzogen, d. h. es war ein gewöhnlicher Mord, der verhindern sollte, daß der Zar den Tschecho-Slowaken, die zurzeit in Sibirien ihr Unwesen treiben, in die Hände falle und damit befreit werde. Ueber das Schicksal der Jarin und des Jarenohnes fehlen sichere Angaben; die Regierung in Moskau müßte darüber Bescheid geben können. Im übrigen ist es Sache der Russen, was sie mit ihrem Jaren anfangen wollen, und es wäre verkehrt, aus dem Mord eine internationale Angelegenheit zu machen. Darum hat auch eine Sendung des Kaisers Karl an den König Ferdinand von Rumänien im vergangenen Frühjahr, von der man jetzt durch ein amerikanisches Blatt erfahren hat, Bestremden erregt. Kaiser Karl ließ dem durch seinen Treubruch an seinen früheren Verbündeten nicht gerade vorteilhaft bekannten König Ferdinand durch den Oberst Randa sagen, er möge schließen den Frieden mit den Mittelmächten schließen; die Fürsten müßten jetzt zusammenhalten, da von Rußland die Revolution drohe. Was konnten die Fürsten der Mittelmächte durch einen Bund mit dem König von Rumänien gewinnen, selbst wenn wirklich die Revolution über Rußland hinauszugreifen gedroht hätte?

In Oesterreich hat man, nachdem Dr. Seidler sich verabschiedet hat, wieder einen Ministerpräsidenten in dem Febr. Duffarek von Heinlein. Aber schon jetzt wird auch diesem Ministerium das Totenglocklein geläutet; seine Befolgshaft im Reichsrat soll noch kleiner sein als die Seidlers, der sich wenigstens sicher auf die deutschen Parteien und auf die Ruthenen und Rumänen in Galizien stützen konnte. Besonders rabiat sind natürlich wieder die Tschechen, die aus ihren hochverräterischen Umtrieben schon gar kein Hehl mehr machen. So erklärte ihr Vorkämpfer der Abg. Dr. Stranski dieser Tage im Reichsrat ganz offen: „Die Tschechen erklären, Oesterreich in alle Ewigkeit hassen und bekämpfen zu wollen. Sie werden es schließlich vollständig zertrümmern. Denn Oesterreich ist ein hundertjähriges Verbrechen gegen die Freiheit des Reichsangehörigen. Es ist die größte nationale Pflicht der Tschechen, Oesterreich zu schädigen, wo und wann immer es möglich ist. Das erfordert die Treue gegen das tschechische Volk und die Treue gegen die böhmische Krone, und diese Treue kann nur im Verrat gegen Oesterreich bestehen. Wir sind deshalb auch gesonnen, wo immer wir können, es treu zu verraten.“ — Da ist es kein Wunder, wenn Tausende von tschechischen Soldaten in diesem Kriege mit Sod und Paal zu den Feinden übergelaufen sind, wenn immer noch Verrat und Spionage im Schwange gehen.

In Luftkämpfen verlor der Feind gestern 28 Flugzeuge und einen Hesselballon.
Leutnant Febr. v. Richtigojen errang seinen 30., das Jagogeschwader Richtigojen damit seinen 500. Luftsieg, Leutnant Löwenhardt schoss seinen 44., Leutnant Wiskel seinen 27., Leutnant Bolle seinen 26., und Vizelfeldwebel Thom seinen 25. Gegner ab.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.
Schwere Teilkämpfe geben dem 26. Juli wiederum das Gepräge. Die Gegenoffensive Fochs als solche pausierte noch. An dem Angelpunkt der feindlichen Aktion, im Durcq-Tal, kam ein harter Angriff mit einer Front, die sich halbkreisförmig um das von den Franzosen besetzte Städtchen Dulsy-le Chateau legt, zur Ausführung. Die französischen Stellungen greifen hier schon über die Landstraße und Bahnlinie Soissons-Chateau Thierry hinaus. Die konzentrischen Anmarschlinien von Brigny, der die französische Armee zwischen Aisne und Marne befehligt, gerade hier mit größter Kraft andauernd einlegt, sollen die Bahnlinie Dulsy-Fere en Tardenois-Rimsnes a. d. Vesle gewinnen, die von Paris über Reims-Crouy nach Reims führt und die in ihrem nördlichen Teil für die Verbindung des deutschen Marnefronts nach rückwärts von großer Bedeutung ist. Der Besitz dieser Linie würde die Marnefront von unserer Basis abschneiden. Seit der ersten Hälfte des Juni hat daher Foch in seinen Gegenangriffen sein Hauptaugenmerk auf das Durcq-Tal gerichtet und mit der Durchführung seines Plans den General Mangin betraut, einen Mann von großer Energie und roher, fast tierischer Rücksichtslosigkeit. Die deutsche Front ist unter den wuchtigen Stößen Mangins an dieser Stelle etwa 10 Kilometer zurückgenommen worden. Dann wandte sich das Blatt. Am 24. Juli wurden die feindlichen Angriffe blutig abgewiesen; am 25. wurden die Franzosen durch einen deutschen Angriff nördlich von Dulsy über die Hauptstraße zurückgedrängt, östlich und südlich von Dulsy feindliche Angriffe im Gegenstoß gebrochen. Ein weiterer Teilkampf von Bedeutung — offenbar gegen Amerikauer — entwickelte sich nördlich von Dormans an der Marne bei Vincelles, das ebenfalls in Feindeshand zu sein scheint. Ueberhaupt wird man annehmen dürfen, daß das unmittelbare Marschfeld von unseren Truppen geräumt ist und daß die anschließenden Höhen, wie der Riswold, besetzt sind. — Vor Reims, bei dem in den Kämpfen Ende Mai öfters genannten Brigny, wurde der Feind aus dem Waldgebiet vertrieben. Nördlich von Suippes und der von Reims zum Argonnewald führenden Römerstraße, zwischen Auberville und Souain machten die unter dem General Gourreau stehenden Franzosen einen Angriff, der im Gegenstoß abgewiesen wurde. — In der Ancre, südlich von Albert, schütterte ein englischer Angriff. — Die Jagdhaifel Bölsche...

Der frühere Vizekanzler Dr. Helfferich ist als Nachfolger des ermordeten Grafen von Mirbach als Vertreter des Reichs nach Moskau entsandt worden und ist bereits dahin abgereist. Helfferich ist, wie gesagt wird, ein guter Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands. Seine eigentliche diplomatische Befähigung zu zeigen, hatte er bisher als Staatssekretär des Innern nicht viel Gelegenheit. Er ist ein Mann, der nicht mit sich spazieren läßt. Das mag bei den Bolschewiki in Moskau wohl angebracht sein. Leicht wird seine Aufgabe nicht sein. Vom nördlichen Eismeer her sind die Engländer, unterstützt von einigen Franzosen und Serben, in Rußland eingedrungen, — nur im Interesse Rußlands natürlich, das das größte Verlangen nach den Engländern hat, und sie bedrohen bereits auch Finnland, in der Erwartung, daß die Deutschen den Finnen zu Hilfe eilen und damit ihre Kräfte verzetteln müssen. Vielleicht hegen sie auch die stille Hoffnung, dabei einen Konflikt zwischen Deutschland und Schweden bzw. den Handinowischen Staaten entfachen zu können. Auf der

Unsere Zeitung bestellen!



Der Krieg zur See.

Nach der Angabe des Präsidenten der Cunard-Linie, der bedeutendsten englischen Schiffsahrtsgesellschaft, hat diese Gesellschaft allein im letzten Geschäftsjahr durch den Tauchboottkrieg rund 70 Millionen Mark verloren. Weit größer ist der Schaden an versenkten Waren. So hatte der kürzlich an der amerikanischen Küste versenkte, von Südamerika kommende norwegische Dampfer „Vindoggen“ (3167 BRT.) eine Ladung von Kupfer und Wolle im Wert von rund 30 Millionen Mark an Bord.

Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Wie wir hören ist beabsichtigt, Tauchkreuzern den Namen besonders verdienster Kommandanten zu verleihen. So hat einer der Kreuzer den Namen Kapitänleutnant Weddigen erhalten.

Die Ereignisse im Westen.

Berlin, 26. Juli. Die ungeheuren Verluste, die die Entente seit dem 21. März im Westen erlitten hat, haben dazu geführt, daß in den letzten Monaten mehrere englische und französische Divisionen infolge Mannschäftsmangels aufgelöst wurden.

Der französische Bericht.

Paris, 26. Juli. Amtlicher Bericht von gestern abend: An der Drocourt haben sich die Kämpfe mit demselben Erfolge wie an den vorhergehenden Tagen abgespielt. Südlich des Flusses besetzten wir Douchy-la-Ville. Südlich erzielten die französisch-amerikanischen Truppen einen Fortschritt, der an einigen Stellen drei Kilometer erreichte. Trotz sehr lebhaften Widerstandes, besonders in der Gegend von Dormans, südlich von Armentières, nahmen wir die Höhe 141 und überschritten den Bach Mantell. Weiter südlich nahmen wir das Dorf Comen und den größten Teil des Waldes von Tournelle und drangen weit in den Wald von La Fere vor bis zur Höhe der all-amerikanischen Batterie Beaumardes-le-Charmel. Wir rüdten auch unter guten Bedingungen im Walde von Ris und südlich von Dormans weiter vor. Südwestlich von Reims gelang es dem Feinde infolge heftiger Anriffe, gegen unsere Stellung zwischen Briques und St. Euphrase auf der Höhe 240 Fuß zu rücken. Unsere Truppen gewannen diese Höhe beinahe gänzlich wieder und machten etwa 100 Gefangene.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 26. Juli. Amtlich wird verlautbart: Italienscher Kriegshandlung: Bei Canova in den Sieben Gemeinden schickte ein feindlicher Vorstoß. Trotz keine besonderen Ereignisse. — Albanien: Zwischen Kuci und dem Meer sind wir an mehreren Stellen bis an den Seemügel gelangt. Unser Vordringen ist beständig Gegenstände des Feindes aus.

Neues vom Tage.

Fliegerangriff auf Osnabrück.

Wien, 26. Juli. Vergangene Nacht wurde Osnabrück und Umgegend wiederum von feindlichen Fliegern mit Bomben beworfen. Dem Angriff fiel eine Person zum Opfer, vier wurden schwer, zwei leicht verletzt und einiger Sach- und Gebäudeschaden angerichtet. Ein Gehöft der Umgegend ist in Brand geraten. Auch Osnabrück im Mürital war vergangene Nacht das Ziel feindlicher Fliegerangriffe. Die abgeworfenen Bomben richteten jedoch keinen nennenswerten Schaden an. (Sens.)

Trüchte Gerüchte.

Berlin, 26. Juli. Der „Lokalanzeiger“ tritt trüchtigen Gerüchten, die sich mit der Person des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg beschäftigen, entgegen. Der Feldmarschall erheit sich besser Gesundheit.

Brotkartenschwindel.

Königsbrunn, 26. Juli. Dem „Oberösterreichischen Anzeiger“ zufolge wurde gestern abend der Verleger des „Mühlwieser Anzeigers“, Altmayr, wegen umfangreichen Brotkartenschwindels und Fälschung verhaftet. Altmayr hatte sich aus einer Antwerpener Druckerlei Klischees verschafft, womit er in seiner Druckerlei Brotkarten für die polnischen Kreise Bendzin und Sosnowice herstellte. Die Hälfte der in diesen Kreisen den Bäckern meistern abgelieferten Brotkarten ist gefälscht. Die Druckerlei wurde geschlossen und das Erscheinen der Zeitung eingestellt.

England gegen die deutsche Farbindustrie.

London, 26. Juli. Im Unterhaus rühte der Präsident des Handelsamtes, Sir Robert Stanley, mit, daß die Regierung die englische Farbindustrie unterstützen, indem sie zur Erweiterung der Werke Anleihen und Subventionen gewährt habe. Nach dem Kriege werde die Einfuhr von Farbstoffen 10 Jahre lang durch Erlaubnisbescheinigungen eingeschränkt werden.

Amerikanismus.

Genf, 26. Juli. Wie der „Temps“ aus Washington meldet, ist der Herausgeber der im Staate Mississippi erscheinenden „Deutschen Tageszeitung“ wegen Verleumdung des „Spannagesetzes“ zu 10 Jahren Gefängnis und 2000 Franken Geldstrafe verurteilt worden. Der Name des Verurteilten wird nicht genannt.

Brasilien gegen die deutschen Banken.

Rio de Janeiro, 26. Juli. Der Finanzminister hat auf Beschluß der Regierung mit der Auflösung sämtlicher deutscher Banken in ganz Brasilien begonnen.

Die Jarin will ins Kloster.

Moskau, 26. Juli. Die Jarin Maria hat den Patriarchen Eschornin, ihr und ihren Töchtern den Eintritt in ein Kloster zu ermöglichen.

Landtag.

Stuttgart, 26. Juli.

In der Abendsitzung der zweiten Kammer wurde das Kapitel der Unterstufe: Fäbigen erörtert und die Ausschussberichte über die Einrichtung einer Versuchsanstalt für Studienleistungen und einer akademischen Berufsberatung, sowie über die Einrichtung von Vorlesungen über Staat und Staatsbürgerkunde wurden genehmigt, nachdem die Abgeordneten Dr. Eiter (N.) und Dr. Wolff (B.N.) hierzu gesprochen hatten.

Bei dem Kapitel „Höhere Knabenschulen“ wandte sich Abg. Pöchner (B.) gegen ehrsüchtige Vorehrungen kleinerer und mittlerer Gemeinden nach dem Ausbau zu Vollanstalten. Der Kultminister stellte mit, daß das Ministerium seit Jahren bestrebt sei, eine Zusammenlegung der Schulen, wo es angängig sei, herbeizuführen, wodurch wesentliche Ersparnisse erzielt worden seien. Der Minister versprach, Unzulänglichkeiten und Härten, die sich bei der Durchführung der neuen Gehaltsordnung der Höheren Schulen ergeben haben, nach Möglichkeit zu mildern. Auch erklärte sich der Minister bereit, wenn nötig, die Zahl der Religionslehrer zu erhöhen. Die Kapitel fanden Annahme mit dem Zusatzantrag über den Einsetzungsvorschalt zum Ausgleich von Härten bei Professoren, die nach dem 1. April 1912 in der Oberstufe angestellt wurden oder werden, und mit dem Antrag über bessere Pflege deutscher Sprache und Geschichte und der Eingabe mehrerer Bürgervereine von Stuttgart auf Kennzeichnung. Der Minister billigte es, daß für die Kriegswaisen ausreichend gesorgt werden müsse; vielfach aber habe er die Gesicherung gemacht, daß die Mütter ihre Kinder, die Kriegswaisen sind, nicht gern in Waisenhäusern unterbringen. Es sei die Hoffnung, die Frage der Verlegung des Stuttgarter Waisenhauses einer günstigen Lösung entgegenzuführen; man suche für den Platz einen Käufer, der aber noch nicht gefunden sei.

Abg. Hägele (B.) und der Minister gaben ihrer Verheißung darüber Ausdruck, daß das schändliche Wörterbuch nunmehr seinem Abschluß nahe sei.

Bei Kap. 88, Förderung besonders begabter junger Leute, wird eine neue Forderung von 30.000 Mk. gestellt. Dazu liegen zwei Ausschussberichte (Anträge Weber 3.) vor. 1. die Regierung zu ersuchen, zu erlangen, daß nicht an einigen Höheren Schulen Einrichtungen getroffen werden sollen, durch die besonders begabte Volksschüler in kürzerer Zeit so weit gefördert werden, daß sie in die ihrem Alter entsprechenden Klassen Höherer Lehranstalten eintreten können. 2. die Regierung zu ersuchen, bei der Zulassung zu bestimmten Zweigen des niederen und mittleren Realunterrichts Bewerber und Bewerberinnen, die zwar eine Höhere Schule, aber nur bis zum Ende der Volksschulzeit, oder eine Mittelschule besucht haben, vor solchen mit Volksschulbildung künftig nicht mehr zu bevorzugen.

Kultminister Dr. A. Fleischer: Wir haben in Württemberg erheblich günstigere Verhältnisse als in Norddeutschland. Aus einer Statistik ergibt sich, in wiech weitem Umfang bei uns schon die Möglichkeiten zum Aufstieg des Begabten gegeben sind. Wir haben eine bessere Schichtung der Stände. Es handle sich darum, besonders begabte junge Leute durch Gewährung finanzieller Beihilfen für höhere Berufe auszubilden. Man müsse sich aber hüten, künstlich ein akademisches Proletariat zu schaffen. Eine spezielle Begabung könne durch Prüfungen nicht leicht festgestellt werden. Für die Auswahl sollen nicht bloß Lehrer, sondern auch Männer des praktischen Lebens, Lehrberufen, Fabrikberufen, herangezogen und in den einzelnen Bezirken Vertrauensmänner angestellt werden. Die im Finanzausschuss geäußerten Ermahnungen werde er einer weiteren Prüfung unterziehen. Der zweite Antrag des Ausschusses stimme mit seinen eigenen Vorstellungen überein.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Pöchner (B.), Pflüger (S.), Dr. A. Hieber (N.), der auf die Einbringung eines formellen Antrages betr. Ausbau auf die ausgebauten Volksschule verzichtet, Abg. Weber (B.), Abg. Dr. Wolff (B.N.) werden die Ausschussanträge angenommen.

Landesnachrichten.

Albstadt, 27. Juli 1918

Die Aufnahmeprüfung für das Lehrereinnahmeseminar Markgröningen hat bestanden Julia Hummel, geb. in Gaugenwald.

— Zur Beschlagnahme der Brennstoffe. Nach einer Anweisung des preuss. Kriegsministeriums an die Kommunalverbände können in jeder Gemeinde ein oder mehrere Brennstoffe auf bestimmte Zeit zurückgestellt werden.

— Erhöhung der Kohlenpreise? Infolge der erneuten Förderung der Lohnsteigerung durch die Arbeitgeberorganisationen haben die Preisbesitzer sich an den preuss. Handelsminister wegen Erhöhung der Kohlenpreise ab 1. September gewandt, da sie sonst nicht in der Lage seien, die Arbeitslöhne zu erhöhen.

— Die Trinkfrage in den Gasthöfen. Wie schon früher die Arbeiterorganisationen, haben sich jetzt auch die Gasthofbesitzer auf ihrer internationalen Tagung in Koblenz für eine völlige Abschaffung des Trinkgelds ausgesprochen. Unter Voraussetzung eines Zuschlags von 10 Prozent auf die Preise, der auf die Angestellten als Gehalt zu verteilen sei, wurde von Vanzhals-Stuttgart angesetzt, ihnen einen verhältnismäßigen Teil am Tageslohn entsprechend der Arbeitsleistung zu gewähren. Für den Kellner käme demnach neben dem Grundgehalt ein Zuschlag von 6–8 Prozent in Frage, der fogleich bei der täglichen Abrechnung vergütet werden kann, falls es sich um Nebierbedienungen und Barzahlung handelt. Für den Hausdiener ist neben dem Grundgehalt ein Zuschlag von 20–25 Pfg. für jeden Gast vorgesehen, für das Zimmermädchen ein solcher von 10–15 Pfennig. Dem Portier soll ein angemessenes Gehalt gewährt werden, um tüchtige Kräfte dauernd in ihrer Stellung zu erhalten.

— Einstellung des Küchenbetriebs. Infolge der strengen Versorgungsmaßnahmen haben eine Reihe kleiner Gaststätten begonnen, den Küchenbetrieb einzustellen.

— Rohdorf, 26. Juli. (Aus der Gefangenschaft berichtet.) Die Familie des Heizers Bachmann erhielt von ihren Eltern, dem Geiz. Chr. Bachmann die Nachricht, daß er sich in Jette bei Barmen befindet und demnächst in die Heimat zurückkehrt. Bachmann hat seit 2 Jahren die Leiden und Mühsale der Gefangenschaft getragen und konnte

längere Zeit seiner Angehörigen über seinen Verbleib keinen Aufschluß geben.

— Rogold, 26. Juli. (Schlossene Wäbigen.) Wegen vorerwähnter Unzuverlässigkeiten sind die Wäbigen des Wilhelm Hengel in Göttingen, Friedrich Volder in Hildesheim, Joh. Gg. Kappeler in Nottfelden und des Martin Balz in Unterallheim mit sofortiger Wirkung bis zum 8. August ds. Js. geschlossen worden.

— Freudenstadt, 26. Juli. Auf dem Schweinemarkt waren gegen 25 Stück Milchweine zugeführt, die nach anfänglichem Zurückhalten der Käufer zu 80–130 Mk pro Stück je nach Alter Absatz fanden. — Auf dem Stadtbahnhof wurden gestern durch die hiesigen Gemüsehändler die von der Amtsförperschaft bestellten ersten gelben Rüben verkauft, die sehr starken Absatz fanden und regelrechte Kolonnen zur Folge hatten. Ebenso wurden gestern und heute von der Stadtgemeinde die ersten Frühkartoffeln zum Verkauf angeboten.

— Stuttgart, 26. Juli. Der „Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens vom 1. Merite an den württ. Major von Greiff und die Verleihung des Eisenerzes zum Orden vom 1. Merite an den Oberst Reinhardt.

— Stuttgart, 26. Juli. (Schlußfeier der Diafonieschule.) Die Diafonieschule (Evangelische Frauenchule) in Stuttgart hat das Jahr ihrer theoretischen Ausbildung am 23. Juli im Charlottenheim abgeschlossen. Der Vorstand, Herr Riss, betonte in seiner Ansprache, das Bestreben der Schule sei auf gründliche Ausbildung der Schülerinnen für die Frauenberufe auf allen Gebieten im Geist klaren, nicht engherzigen Christentums gerichtet. Im Namen des Ev. Konsistoriums sprach Prälat D. von Hermann Worte der Anerkennung und Ermutigung. Weitere Ansprachen folgten. Die Schülerinnen treten nunmehr in die praktische Ausbildung über. Der nächste Kurs beginnt am 9. September. Prospektive bei Fräulein Marie Schmidt, Stuttgart, Panoramastr. 4.

— Stuttgart, 26. Juli. (Das alte Lied.) Am Mittwoch abend spielte in einer Kaffeewirtschaft in der Königstraße ein Soldat mit einem Revolver, den er verächtlich in die Wirtshaft mitgenommen hatte. Die Wirtin entließ sich. Das Geschick drang einem 17-jährigen Neugier in den linken Oberarm.

— Stuttgart, 26. Juli. (Festgenommen.) Der 24 Jahre alte Heizer Paul Stopp aus Gaisburg und der 32 Jahre alte Revolververbrecher Wilhelm Hägele von Pflingen hatten in betrüblicher Absicht verschiedenen Wirten und Spezereihändlern Zigaretten, Tabak, Kaffee usw. angeboten und darauf Vorzahlungen im Betrag von einigen tausend Mark erhoben. Die Betrüger wurden verhaftet. Der größte Teil des Geldes ist beigetrieben.

— Wöbblingen, 26. Juli. (Erlebt!) Hauptlehrer Clement in Schöndach erhielt vor kurzem die Nachricht, daß sein bei der Marine dienender Sohn den Heldentod gefunden habe. Vor einigen Tagen ist nun die Familie durch die telegraphische Nachricht überrascht worden, daß ihr Sohn mit noch einigen Kameraden, als sie auf dem Wasser trieben, von einem Wasserflugzeug entdeckt und wohlbehalten auf der Station gelandet worden sei.

— Gmünd, 26. Juli. (Zeichen der Zeit.) Bei dem Brand der Lebensmittelfabrik P. Rumpfs in Gmünd wurden von dem Lager an roher Gerste etwa 300 von 1000 Säcken gerettet. Außer durch Feuer wurde aber namentlich auch durch Diebstähle während des Brandes großer Schaden verursacht. Was bei der Gelegenheit an Mehl, Gerste und fertiger Versandware gestohlen wurde, soll den Wert von 10.000 Mk. übersteigen. Untersuchung ist eingeleitet.

— Ulm, 26. Juli. (Anerkennung.) Der Schüler Josef Wendel der 5. Klasse des hies. Realgymnasiums hat im Laufe dieses Sommers schon zweimal mit eigener Lebensgefahr Erkennenden das Leben gerettet. Rektor Sauter hat diese mit ge. Tat zur Kenntnis der Ministerialabteilung für die Höheren Schulen gebracht, worauf letztere den Rektor beauftragte, dem Schüler für seine mutige Tat die Anerkennung der Unterrichtsverwaltung auszusprechen. Da der Schüler erst 15 Jahre alt ist, so konnte ihm die Rettungsmedaille, für deren Verleihung die Zurücklegung des 18. Lebensjahres Voraussetzung ist, leider nicht verliehen werden.

— Wölpertswende, O.A. Ravensburg, 26. Juli. (Batermord.) Der 26 Jahre alte Alois Wild hat in der Nacht vom Montag zum Dienstag nach vorausgegangenem Streit seinen Vater ermordet. Der Getötete wurde schon länger von seinen Söhnen, besonders von dem Alois, der ein Säufler ist und infolgedessen dann und wann mündsüchtig wird, schlecht behandelt. Der Täter will in Notwehr gehandelt haben.

Sonntagsgedanken.

Kraft und Wille.

Fehlt zum geplanten Werke dir die Kraft
entreihe dich des Zweifels langer Haft;
der Wille ist es, der die Tat ver schafft.
In ihm birgt sich, was dir noch fehlt, die Kraft.
Haderl.

Fordert das Leben von mir „das Unmögliche“, so
erdrückt es mich entweder, oder — es ist nicht das Un-
mögliche gewesen. In jedem Fall soll ich alles auf-
bieten, was an Kraft in mich gesetzt ist.
Hebbel.

Merkwürdige Steinbildungen.

Welche Gewalt Regen, Wind und fließendes Wasser haben, wie sie selbst das härteste Gestein in jahrtausendelanger Arbeit zernagen, abschleifen und auswachen, zeigen besonders die Gezone, das sind die außerordentlich



Stein mit dem Umriss des alten Fritz im Profil, Ländchen, Bayern

engert und tiefen Täler im Gebiete des Colorado-Flusses in Nordamerika. Das diese Gesteine vielfach die wunderlichsten und abenteuerlichsten Formen annehmen, ist bekannt. Berühmt sind in einem Gezon in Arizona die „Kapitane“, vittoreste Felsen von gewaltiger Höhe. In demselben nordamerikanischen Staate krönt einen gewaltigen Hügel der „Adlerkopf“. Interessante Felsbildungen finden wir in der Sächsischen Schweiz im „Breibäcker“ und „Kuhstall“. Merkwürdig sind die Erdpyramiden am Ritten bei Vozen und der Wachelstein



Stein in Amerika einen Krokodilkopf darstellend

bei Senes-Vireo. Neuerdings fand man in Amerika ein Steingebilde, das einen Krokodilkopf darstellt, und in Lindenberg in Bayern ein eigenartliches Spiel der Natur: einen Stein, der deutlich die Büge des „alten Fritz“ zeigt.

Die Laubheufammlung ist von unmittelbarstem vaterländischem Interesse.

Bermittlertes.

Der Erreger der spanischen Krankheit. Der Leiter des Instituts für experimentelle Zoologie in Frankfurt a. M., Professor Dr. Kollie, hat bei zahlreichen Untersuchungen von Auswurf eines Krankheitserregers, dessen bakteriologische Eigenschaften Kollie in der letzten Nummer der Deutschen Medizinischen Wochenschrift beschreibt. Danach handelt es sich nicht um einen Bazillus (ein Stäbchengebilde), wie bei Influenza, sondern um einen Kokkus (ein Ringgebilde), der unter besonderen Züchtungsmaßnahmen in langen Ketten, teils isoliert, teils zusammen mit dem Pneumokokkus, dem Erreger der Lungenentzündung, sich entwickelt. Professor Kollie hält die bisherige Annahme, daß die augenblickliche Seuche eine Influenza-Epidemie sei, für unrichtig.

Der älteste deutsche Offizier im Frontdienst. Oberst Richard Gärner, der zu Beginn des Krieges Kommandeur eines Ersatz-Regimentes in Hannover und später in Delmenhorst war, ist daselbst im 81. Lebensjahre verstorben. Er machte die Kriege 1864, 1866 und 1870 mit und war zuletzt bis 1891 Bezirkskommandeur in Hagenau. Bis 1912 war er dann Bürgermeister in Kinteln i. W.

Ausreise für die Besucher der Leipziger Messe. Zum ersten Male werden in diesem Jahre die Besucher der Leipziger Messe mit Ausweisen versehen werden. Der Zweck dieser Maßnahme ist, unbefugte Personen von den Messeausstellungen fernzuhalten.

Auch ein Zeichen der Zeit. „Meine Verlobung mit Fräulein Agnes Prüssing, Tochter des Herrn Polizeirats Prüssing, Kassel, Konigsstraße 3a, wurde von den Eltern der Braut 10 Tage vor der Hochzeit aufgehoben, da ich denselben inbezug auf Kleidung in Kassel nicht nobel genug auftrat. Zul. Vönnig, Lehrer Lippoldsb. — So zu lesen in Kasseler Zeitungen.

Siedelung. Der Kommunalrat für den Regierungsbezirk Kassel hat einstimmig, nach Anstellung von Kriegsbefähigten, Kriegswitwen mit Kindern, sonstigen Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern und heimischen ländlichen Arbeitern im Regierungsbezirk Kassel die Bezirksverwaltung ermächtigt, sich an der in Kassel begründeten Siedlungsgesellschaft m. b. H. zu beteiligen. Die königliche Staatsregierung und die Landesverwaltungsbehörde treten gleichfalls dem Unternehmen bei, ersterer mit einem Beitrag von 250.000 Mk., letztere mit 50.000 Mk. Zunächst sollen 2000 Hektar fiskalisches Streuparzellensandes königlicher Domänen für diese Anstellungen zur Verfügung.

Hundewurf. Die Strafkammer in Essen verurteilte einen Schlächtermeister, der Hundsfleisch zu Wurst verarbeitet hat, zu 1 Jahr Gefängnis.

Pölnische Keks. Interessante Aufklärungen über den Wert mancher der überall käuflichen „ausländischen Keks“ wurden in einer Berliner Geschäftsverhandlung gegeben. — Wegen Kettenhandels und Handels mit Lebensmitteln ohne Erlaubnis war ein Kaufmann angeklagt. Der Angeklagte hatte, ohne im Besitze der Handelsereulaußnis zu sein, für etwa 9000 Mk., aus Warschau kommende Keks für 90 Pfg. die Rolle einem andern Kaufmann verkauft, der sie für 1,25 Mk. weiter verkaufte. Diese Keks sind nach einer Beurteilung des Kriegsminderkomitees ein für die Ernährung völlig wertloses Zeug, das im Höchstfalle einen Wert von etwa 12 Pfennigen die Rolle hat und leider vielfach gekauft wurde, um Kranken und Lazarettinsassen „etwas Gutes“ anzutun. Das Gericht erkannte auf 500 Mk. Geldstrafe.

Jungmannen in die Stappe! Am Dienstag sind 800 Jungmannen aus Westfalen (ältere Schüler der höheren Lehranstalten) und 200 aus Hamburg mit Sonderzug nach dem Westen gefahren, um in der Stappe für Ernte- und andere leichte Arbeiten Verwendung zu finden. Sie sind vom Militär mit Anzügen und Stiefeln versorgt worden und erhalten auch eine militärische Verpflegung. Auf je 25 Schüler kommt ein Oberlehrer als Begleiter.

Die Verleu der Engländerinnen. In London ist man auf die Idee verfallen, zu Gunsten des roten Kreuzes eine Verleu-sammlung zu veranstalten. Man hat jede reiche oder reich an-tretende Dame, eine Verleu aus ihrem Schmuck zu stiften, und wollte aus diesen Verleu eine Kette zusammenfügen, die dann in „Christies“, dem Auktionshause versteigert werden sollte. Wie eine Londoner Korrespondentin der „Neuen Züricher Zeitung“ berichtet, ist der Erfolg sehr groß. Es wurden bis Ende Juni 2500 Verleu gestiftet, die einen Gesamtwert von 1,5 Mill. Mk. haben, und die Einfendungen dauern fort. Nach Indien und die Kolonien wollen sich betätigen. Zunächst hat man die Verleu

öffentlich ausgefellt, das Einrichtungs-fall gleichfalls dem roten Kreuz überwießen werden.

Grubenunglück. In Johannesburg (Südafrika) in der Chart-tongrube ist das Seil des Aufzuges, so daß der Fahrstuhl 1000 Fuß in die Tiefe stürzte. 21 weiße Arbeiter wurden getötet.

Die finnländische Staatsflagge. Landtag und Senat von Finnland haben bestimmt: Die finnländische Staatsflagge besteht aus einem rechteckigen Tuch mit einem ultramarinfarbenen Kreuz auf weißem Grunde. Das Kreuz teilt die Flagge in vier rechtwinklige gleichhohe Felder. In der Mitte des Kreuzes ist das finnländische Wappen angebracht. Als Schiffahrts- und Handelsflagge wird die Staatsflagge ohne Wappen, als Kriegsflagge die Staatsflagge mit 3 Zacken geführt.

Witze vom Tage.

Unangenehm. „Wohin so eilig, Herr Nachbar?“ — „Griechen!“ — „Schnur nur net so; das war doch ich im 19. J.“ — „Die klein' Spüh'n hängt ma' auf, die groß'n laßt ma' laufen!“ — „Da brauchen S' gar net so j' tuan; Das is a alte Wahrheit, die immer wieder neu wird!“ (Zwei Stunden später.) — „Ja, wie is's ganga, Herr Nachbar?“ — „hm, se hab'n mi laufa laffa!“

Beim Arzt. „Ob Sie mit Ihrem Herzleiden heiraten dürfen, fragen Sie? Gar nichts hat das zu sagen! Mit diesem Herzen können Sie, wenn Sie's richtige hingucken, die goldene Hochzeit feiern!“

Doch etwas. Die Brautmutter (zum Bewerber): „Geld kann ich meiner Tochter nicht mitgeben, aber für eine schöne Aussteuer sämtliche Bezugscheine!“ (Fliegende Blätter.)

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

W.B. Berlin, 26. Juli, abends. (Amtlich.) An den Schlachtfeldern ein ruhiger Tag.

Unterseebootserfolge.

W.B. Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Epergebiet um England: 18000 BRT. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

W.B. Berlin, 27. Juli. Um die auf diplomatischem Wege mehrfach verabschiedet angestrebte Einstellung der Fliegerangriffe der Entente auf luxemburgisches Gebiet zu erwirken, wendte sich, dem Berliner Tageblatt zufolge die Großherzogin von Luxemburg an den Papst mit der Bitte um Vermittelung in dieser Angelegenheit.

W.B. Berlin, 27. Juli. Nach einer Meldung der Bostischen Zeitung aus Bern erklärte Henderson in einer Ansprache in Olkham, es müsse eine internationale Atmosphäre geschaffen werden, in der Streitigkeiten zwischen den Völkern geschlichtet werden könnten. Man dürfe jedoch nicht von einer Familie sprechen, ohne gleichzeitig auf Roche verzichtet zu wollen. Henderson forderte ferner Lloyd George auf, durch Vermittelung eines neutralen Komitees Verhandlungen mit Deutschland einzuleiten. Vorbereitungen würden die englische Regierung nicht binden und könnten doch zu einer Verständigung führen.

Wahrscheinliches Wetter.

Die Wetterlage bleibt unsicher. Am Sonntag und Montag ist zwar vorwiegend trockenes, aber zeitweilig bedecktes und mäßig warmes Wetter zu erwarten. (S.W.)

Druck und Verlag der B. Kieker'schen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Zanf

Altensteig.

„Kieffer“

Frühhaltungs-Gerätschaften

Einkoch-Apparate
Eindunst-Gläser
Konservengläser
Saft-Flaschen
sowie sonstige
Einnach-Gläser
und
Einnach-Töpfe
in großer Auswahl
empfehlen zu billigsten Preisen

C. W. Luz Nachfolger
Preis-Vähler je. Altensteig.

Altensteig.

Molken

zur Schweinefütterung
wird ab nächster Woche abgegeben.
Bestellungen sind zu richten an
Molkerei Altensteig
(Stadt, Schlachthaus.)

Altensteig
112 Meter Rollenholz
bei der Wasserstube lagernd hat
zum Käppeln oder Weispöhlen zu
vergeben

Sehr.

Altensteig.
Eine freundliche
2-3 Zimmer-
Wohnung
wird zu mieten gesucht.
Offerten sind an die Exp. d. Bl.
einzureichen.

Haus

untere
Stadt
(Wohnung, große Werkstätte,
Scheneranteil, Bühne), geeignet
für Geschäftsmann, hat

zu verkaufen
Malthaner Wwe.
Altensteig.

Altensteig.

Fleisch einschicken:

la. Knochenbrühwürfel
von Maggi, 1 Stück 2¹/₂ Pfg.

„ Fleischbrühersatzwürfel
von Anbr., 3 St. 10 Pfg. u. 5 St. 20 Pfg.

Deutsche

„ Kraft-Suppen-Würze
in Gläsern à 1 Liter 8.
sowie auch von Nachfüllen

Maggi-Suppen-Würze
offen und in versch. neuen Flaschengrößen

Mayers fertige Salat-Tunke
offen 1 Liter 65 Pfg.

ff. Hengstenberg Weinessig
„ Nach rot Essigsprit
„ weiß Essigessenz
„ Tafelsenf offen und in Gläsern
„ eingemachte Essig-Gurken

bei
Ehr. Burghard jr.

Du sollst nur Selbste haben für Dich Leben u. Gesundheit auf Spiel gesetzt!
 Scheue nicht den Weg zum Postamt für sie,
 die täglich den Weg durch Eisenhagel,
 Feuer u. Schlamm nicht gescheut haben!
Tat um Tat!
 Darum gib zur „Ludendorff-Spende“
 für Kriegesbeschädigte.
Tue es gleich und gib reichlich!

Möbelschreiner

finden sofort Stellung. Junge Leute finden Gelegenheit zu besserer Ausbildung.

Martin Bertram
 Möbelfabrik Augsburg.

Altensteig.
Dauerhafte
Garbenbänder
 sowie feisch eingetroffenes
 Ia.
Wagen- und Schuhfett
 empfiehlt
Karl Kohler senior.
 Zeiler
 Marktplatz

Zu einem älteren Ehepaar wird eine
Haushälterin
 bezw. Stütze für sofort oder später in gutes Privathaus gesucht von
Frau Theodor Fahrner
 Pforzheim, Luisenstr. 52,
 z. St. Bahnhofsrestauration Altensteig.
 Nähere Auskunft wird auch in der Exp. ds. Bl. erteilt.

Dresdner Bank

Eigenkapital: 340 Millionen Mark

Filiale Stuttgart

Hauptgeschäft:
 Schloßstraße 18

Depositenkassen:
 Königstraße 35
 Cannstatt: Königstr. 54

Wir nehmen jederzeit

Bareinlagen

zu günstiger Verzinsung entgegen.

Näheres ist an unseren Schaltern oder auf Wunsch schriftlich zu erlangen.

Göttelstingen.

Waldverkauf.

Die Erben der Gottlieb Bauer, Bauers Edelente in Göttelstingen verkaufen zum 2. und letztenmal am
Donnerstag den 1. Aug. d. Js., mitt. 5 Uhr
 auf dem Rathaus in Göttelstingen folgende Waldgrundstücke
 68 ar — qm Parz. Nr. 737 Wald im Rierwald
 93 ar 23 qm Parz. Nr. 755 Wald in Fährtsau
 Liebhaber sind eingeladen.
 Den 25. Juli 1918.

Ratschreiber Schittenhelm.

Altensteig.

Für die Einmachzeit

empfehle von eingetroffenen und noch erwartenden Sendungen:

Conserven-Gläser

„Rex“

in 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Liter
 zu Katalog-Preisen



Ein Koch-Apparat

„Rex“

Vorratskocher ist der Beste mit Einfaß, verzinkt und Thermometer



REX

Conserven-Gläser

Ia. schwere Ware

Heuburg und Heed
 komplett mit Ring, Deckel und Bügel
 in 1/2, 3/4, 1, 1 1/2 und 2 Liter



Einmach-Gläser, Gelee- und Honiggeläser

Einmach-Cylinder-Töpfe braune Bunzlauer

in 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15, 20, 25 Liter

Kolben bloße und in Stroh
 Demjohkolben in Weiden geflochten

Steingut: Wasserkrüge, Sutterkrüge, Milchhäfen, Schmalzhäfen

Keelle Bedienung. Billigste Preise.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Kleiderfarben

in schwarz, dunkelblau u. braun empfiehlt

Paul Beck.

Suche

per sofort einen jungen

Mann

von 16—18 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. Ettl. auch l. Kriegesbeschädigter. Kost und Logis im Hause.

Güterbes. Henzler
 Altensteig.

Kaufe fortwährend

Pferde zum Schlachten

sowie auch verunglückte zu den höchsten Tagespreisen

Wilh. v. Dirke
 Stuttgarter Pferdeschlächtere
 Telefon 5853.

Ebenfalls selbst wird ein

Mädchen

gesucht für Küche und Hausarbeit bei guter Behandlung.

Kirchliche Nachrichten.

9. Sonntag u. Fr. 28. Juli.
 Ev. Gottesdienst in der Kirche um 10 Uhr. Lieder 293, 253. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre, Söhne.

Gemeinschaft Jugendheim.
 Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 28. Juli

Vormitt. 10 Uhr Predigt und Abendmahl — Herr Prediger Steuerwald

nachm. 2 Uhr Vierteljahrsversammlung der Bez.-Gemeinde abds. 8 Uhr Predigt H. Steuerwald

Mittwoch, den 1. August
 abds. 1/29 Uhr Gebetsversammlung.

Altensteig.

Einen hartwägigen

Umschlag-Tisch

hat im Auftrag zu verkaufen
 Möbelfabrikant **Kalmbach.**

Spielberg.

Ein schönes, 1/4 Jahre altes

Einstell-Rind

hat zu verkaufen
Martin Braun's Witwe.

Altensteig.

Sensen

Sicheln

Wegsteine

Rümpfe

Sensenwürbe & Ringe

Seilrollen

Heuzangen

Getreideumleger

empfehlen
Paul Beck.

Die Kleidung für den Sommer

muß mit besonderer Sorgfalt durch sparsamen Gebrauch der Stoffe und Ausnutzung vorhandener Kleidung beschafft werden. Für diese Zwecke gibt es keinen besseren Berater als das Favorit-Moden-Album das zu haben ist in der
P. Rieter'schen Buchh.

Im Felde gefallen:

Leonberg: Hugo Schnadt, Leutn. v. R., 28 J.
 Kälberbrunn: Georg Schröder 19 Jahre.

Geforderte.

Lüdingen: P. Dieterich, Kanzleirat.
 Münsingen: Joh. Jak. Hohl, Oberamtspfleger u. Verw.-Akt. 62 J.